

Evaluationsbericht zur Pilotierung des Bücherkoffer Programms für Kitas

Mathe- und Lesefreude im Kita-Alltag fördern

Erstellt von Marie Ortsiefer und Maike Hoeft für coach@school e.V.

16.06.2025





Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Executive Summary	4
3. Einleitung	7
4. Methodik	9
4.1 Ziel und Evaluationsdesign	9
4.2 Stichprobe und Befragungsteilnehmende	10
4.3 Datenerhebung und Analyseverfahren	10
5. Ergebnisse	12
5.1. Fortbildung für pädagogische Fachkräfte	12
5.2. Integration in den pädagogischen Alltag	14
5.3. Wirkung des Bücherkoffer Programms auf Kinder und Eltern	15
5.3.1. Wirkung auf Lesefreude, Lesemotivation und sprachliches Verhalten der Kinder	16
5.3.2. Wirkung auf die Zusammenarbeit mit Eltern	18
5.4. Veränderung im Einsatz mehrsprachiger Methoden und Materialien	20
5.5. Bewertung der Materialien	21
5.6. Bewertung der Buchauswahl	23
5.7. Wahrnehmung mathematischer Impulse	24
5.8. Herausforderungen und Entwicklungsbedarfe im Kita-Alltag	24
5.9. Erfahrungen aus der qualitativen Zusatzbefragung	25
6. Fazit	26
7. Ansatzpunkte für Weiterentwicklung	28
Abbildung 1: Rückmeldung zur Fortbildung (n = 10)	13
Abbildung 2: Zustimmung zu Kernaussagen des Bücherkoffer Programms (n = 9)	15
Abbildung 3: Lesefreude der Kinder	16
Abbildung 4: Häufigkeit der Elternbeteiligung im Vergleich	18
Abbildung 5: Bewertung der Bücherkoffer-Materialien (n = 9)	21
Abbildung 6: Bewertung der Buchauswahl (n = 162)	22



1. Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

der vorliegende Evaluationsbericht zum Bücherkoffer Programm für Kitas bietet Einblicke in die Pilotierungsphase dieses mehrsprachigen Bildungsprojekts in der frühen Bildung. Das Bücherkoffer Programm wurde entwickelt, um Kindern im Kita-Alter Freude am Erzählen, Vorlesen und Entdecken von Sprache zu vermitteln und zugleich erste mathematische Zugänge spielerisch zu fördern.

Mit vielseitigen Materialien in 11 Sprachen bestärkt das Programm sowohl die sprachliche Entwicklung als auch die Lese-, Mathe- und Erzählfreude der Kinder. Die Evaluation zeigt, dass das Bücherkoffer Programm ein wirkungsvolles und praxisnahes Konzept ist, das Fachkräfte, Kinder und Familien gleichermaßen erreicht. Gleichzeitig liefert der Bericht wichtige Hinweise für die Weiterentwicklung des Programms.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre – und stehen bei Fragen gerne zur Verfügung:

coach@school e. V.
Alsterkamp 23
20149 Hamburg
kita@coachatschool.org
040 – 60 86 37 41



2. Executive Summary

Das Bücherkoffer Programm wurde von coach@school e. V. entwickelt, um frühzeitig die mehrsprachige Lese-, Mathe- und Erzählfreude von Kindern im Alter von drei bis sieben Jahren zu stärken. Im Fokus stehen Kindertageseinrichtungen mit Kindern aus sozioökonomisch herausfordernden Lebenslagen. Ziel ist es, Sprachbildung niedrigschwellig zu fördern, Eltern als Bildungspartner*innen einzubinden und Familiensprachen als Ressource sichtbar zu machen.

Herzstück des Programms sind die roten Bücherkoffer, gefüllt mit mehrsprachigen Kinder- und Bilderbüchern, der Lesefreund-Eule sowie begleitenden Materialien für Kinder, Eltern und Fachkräfte. Mehrmals im Kita-Jahr nehmen die Kinder jeweils für eine Woche eine Büchertasche mit nach Hause – zum gemeinsamen (Vor-)Lesen in der Familiensprache und/oder auf Deutsch. Die Fachkräfte werden durch eine strukturierte Basisfortbildung sowie praxisnahe Materialien bei der Umsetzung im Alltag begleitet. Die Eltern erhalten mehrsprachige Lesetipps und werden über Elterncafés, Informationsmaterialien und Gespräche im Alltag in das Programm eingebunden. So entsteht eine Brücke zwischen Kita und Familie.

Die Evaluation begleitete die Pilotphase über sechs Monate und verfolgte ein Mixed-Methods-Design: Standardisierte Online-Befragungen zu Beginn (10 Kitas) und zum Abschluss (9 Kitas), eine Fortbildungsbefragung sowie eine qualitative Zusatzumfrage mit offenen Rückmeldungen. Beteiligt waren überwiegend Sprachfachkräfte (60%), Gruppenerzieher*innen (30%) sowie Leitungspersonen (10%). Ziel war es, Wirkung, Praxistauglichkeit und Entwicklungsbedarfe sichtbar zu machen.

Die Evaluation des Bücherkoffer Programms bestätigt eine insgesamt positive Rückmeldung der teilnehmenden Fachkräfte. Die zentralen Ergebnisse sind nachfolgend zusammengefasst:

- **Sprachliche Entwicklung und Mehrsprachigkeit:**

Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass 89% der befragten Fachkräfte dem Programm eine positive Wirkung auf die Mehrsprachigkeit sowie auf die sprachliche Entwicklung der Kinder zuschreiben. Nach sechs Monaten Programmlaufzeit wird eine Verbesserung in der Einschätzung der Sprachentwicklung festgestellt: Der Anteil positiver Bewertungen („gut“ und „sehr gut“) steigt von 30% auf 44%, während die Bewertung „weniger gut“ nicht mehr vergeben wird. Die Einschätzung „schlecht“ bleibt mit etwa 10% unverändert.



- **Lesefreude und Motivation:**

Die Lesefreude der Kinder nahm im Verlauf des Programms deutlich zu: Während zu Beginn keine Fachkraft eine „sehr hohe“ Lesefreude angab, steigt dieser Anteil nach sechs Monaten auf 22%. Zugleich bewerten 56% die Lesefreude als „hoch“. Lediglich 11% stufen sie als „eher gering“ ein.

- **Erzählfreude:**

78% der befragten Fachkräfte beobachten, dass die Erzählfreude der Kinder zugenommen hat.

- **Vorlesepraxis in den Einrichtungen:**

Der Anteil der Kitas, die angaben, täglich vorzulesen, steigt von 60% vor Beginn des Programms auf 78% nach sechs Monaten.

- **Zusammenarbeit mit Eltern:**

56% der Fachkräfte stimmen der Aussage voll oder eher zu, dass sich die Zusammenarbeit mit Eltern durch das Programm verbessert habe.

- **Formen der Elternbeteiligung:**

Im Verlauf des Programms werden informelle Formate der Elternbeteiligung deutlich häufiger genutzt: Der Anteil spontaner Gespräche steigt von 13% auf 33%. Der Einsatz von Elterncafés (29%) und mehrsprachige Informationsmaterialien (25%) bleibt konstant.

- **Bewertung der analogen Materialien:**

Alle Einrichtungen (100%) bewerten die mehrsprachigen Elterninformationen als „sehr geeignet“. Büchertasche und Stempelkarten erhalten mit jeweils 78% ein „sehr gut“. Das Praxisheft und die Lesetipps werden ebenfalls jeweils zu 67% mit „sehr geeignet“ bewertet.

- **Buchauswahl:**

Von 162 Einzelbewertungen der 18 Bücher werden 54,9% als „sehr geeignet“, 36,4% als „eher geeignet“ und 8,6% als „teilweise geeignet“ eingestuft. Kein Buch wird als „ungeeignet“ bewertet.



- **Mathematische Impulse:**

Die Materialien zur Förderung der Freude an Zahlen werden punktuell eingesetzt. Die Rückmeldungen zur Wirkung fallen sehr unterschiedlich aus; eine eindeutige Bewertung ist nicht möglich.

- **Integration in den Kita-Alltag:**

44% der Einrichtungen beschreiben die Umsetzung des Programms als „eher leicht“, 56% als „teils/teils“. Keine der Einrichtungen stuft die Umsetzung als „eher schwierig“ oder „sehr schwierig“ ein.

Das Bücherkoffer Programm entfaltet auf mehreren Ebenen Wirkung:

Es fördert die sprachliche Entwicklung und unterstützt Kinder in ihrer Mehrsprachigkeit. Fachkräfte berichten von einer deutlich gestiegenen Lese- und Erzählfreude bei den Kindern sowie einer intensiveren Vorlesepraxis im Kita-Alltag. Auch die Zusammenarbeit mit Eltern wird gestärkt – insbesondere durch informelle Formate wie spontane Gespräche und durch den Einsatz mehrsprachiger Materialien. Die Programmbausteine und Begleitmaterialien werden von den Einrichtungen überwiegend als sehr geeignet bewertet und tragen zur erfolgreichen Umsetzung im pädagogischen Alltag bei.

Die Ergebnisse unterstreichen das Potenzial für eine nachhaltige Verankerung und Skalierung – insbesondere in Kitas mit hohem Unterstützungsbedarf. Eine stärkere Verzahnung mit lokalen Bildungsnetzwerken, etwa Bibliotheken, Familienzentren oder regionaler Fachberatung, bietet zusätzliche Möglichkeiten zur Verstetigung.

Neben der insgesamt hohen Zustimmung geben die Fachkräfte wertvolle Hinweise auf bestehende Rahmenbedingungen und Optimierungspotenziale. Genannt werden unter anderem Personalmangel, begrenzte Zeitfenster für die Elternansprache sowie organisatorische Anforderungen bei der Rückgabe der Bücher. Digitale Materialien wie die TaskCard werden bislang zurückhaltend genutzt und teils als weniger geeignet eingeschätzt. Zugleich äußerten die Fachkräfte konkrete Anregungen für die Weiterentwicklung des Programms, darunter:

- stärker altersdifferenzierte Buchauswahl,
- zusätzliche Umsetzungstipps für die Teamarbeit,
- leicht verständliche Audio-/Videomaterialien für Eltern in verschiedenen Sprachen,
- klarere visuelle Rückgabehilfen (z.B. Symbolkarten oder Checklisten).



Hinweis: An der Online-Erhebung nahmen zunächst zehn und sechs Monate später, aufgrund von Personalwechsel, neun Kindertageseinrichtungen teil. Aufgrund der kleinen Stichprobe sind die Prozentangaben mit Vorsicht zu interpretieren; sie geben vor allem qualitative Trends und Wahrnehmungen aus der Praxis wieder.

3. Einleitung

Lesen und Zuhören sind zentrale Basiskompetenzen – ohne sie haben Kinder es schwer, sich im Bildungssystem zu behaupten. Doch laut IGLU- und IQB-Studien verfehlen rund 25% der Viertklässler*innen in Deutschland die Mindeststandards im Lesen und Zuhören (IGLU 2021; IQB 2021). Besonders betroffen sind Kinder aus sozioökonomisch herausfordernden Lebenslagen und mehrsprachige Kinder mit Migrationshintergrund. Ein Drittel der Kinder wächst mit kaum oder gar keinen Vorleseerfahrungen auf (Vorlesemonitor der Stiftung Lesen 2024). Dabei ist belegt: Wer früh und regelmäßig vorgelesen bekommt, entwickelt ein besseres Sprachgefühl, mehr Selbstvertrauen und größere Bildungschancen.

Diese Herausforderungen beginnen nicht erst in der Schule, sondern weit früher – in der Familie und in der Kita. Frühkindliche Bildung ist ein erster, entscheidender Abschnitt der Bildungskette. Wer hier gezielt unterstützt, legt den Grundstein für alles, was folgt. Genau hier setzt das Bücherkoffer Programm in der Kita an: Es verbindet Lese- und Mathefreude, Sprachbildung, Familienbeteiligung und die Wertschätzung kultureller und sprachlicher Vielfalt mit klarer Struktur und niedrigschwelliger Unterstützung im Alltag.

Das Bücherkoffer Programm für Kitas knüpft an das vielfach ausgezeichnete Konzept für Grundschulen an, wurde jedoch gezielt für den Einsatz in der frühen Bildung weiterentwickelt. Im Zentrum stehen das dialogische Vorlesen, gemeinsames Erzählen sowie die Stärkung der Eltern-Kind-Bindung – zentrale Elemente, die sprachliche Bildung von Anfang an fördern. Während der Bücherkoffer in der Grundschule den Erwerb formaler Lesekompetenzen durch Lesestrategien und Lesetagebuch unterstützt, setzt das Kita-Programm früher an: Es stärkt wichtige Vorläuferfertigkeiten, wie Wortschatz, Erzählfreude, Zuhören und Symbolverständnis – spielerisch, alltagsnah und entwicklungsorientiert.

Durch Impulse, die vielfaltssensibel auf Alter, Entwicklungsstand und Familiensprache abgestimmt sind, legt das Programm eine wichtige Grundlage für den späteren Schriftspracherwerb und schafft einen fließenden Übergang in die schulische Leseförderung.



Zentrale Besonderheiten des Bücherkoffers für die Kita sind:

- **Die Fortbildung für Fachkräfte** wurde neu konzipiert: In vier praxisnahen Online-Modulen werden Themen wie Mehrsprachigkeit, dialogisches Lesen, Vielfaltssensibilität in der Zusammenarbeit mit Eltern, und die Gestaltung von Elterncafés vermittelt – spezifisch für die Anforderungen des Kita-Alltags.
- **Die Buchauswahl** wurde angepasst: Bilderbücher, zweisprachige und mehrsprachige Bücher fördern Erzählfreude und laden auch Kinder und Familien mit wenig Deutschkenntnissen zum Mitmachen ein.
- **Die digitale Plattform** bietet ergänzende Informationen zum Download, Bastelideen und Praxistipps für eine einfache Umsetzung im Kita-Alltag.

Das Bücherkoffer Programm stärkt nicht nur Kinder, sondern auch Eltern und Fachkräfte. Es macht Familiensprachen sichtbar, schafft Begegnung im Kita-Alltag und verankert Vorleserituale in der Familienkultur. Durch seine Struktur – Ausleihe in Büchertaschen, feste Vorleserituale, Stempelkarten, kleine Buchgeschenke – motiviert es Kinder auf spielerische Weise und macht mehrsprachige Bildung erlebbar.

Gleichzeitig zahlt das Programm auf die gesamtgesellschaftliche Aufgabe ein, Bildungsgerechtigkeit nicht dem Zufall zu überlassen. Als Bestandteil einer durchgängigen sprachlichen Bildung ab dem Kita-Alter stärkt das Bücherkoffer Programm die Anschlussfähigkeit zur Grundschule. Es schafft eine Brücke – zwischen Kindern, Eltern und Fachkräften, zwischen Herkunftssprache und Bildungssprache, zwischen frühem Bildungsstart und langfristigem Bildungserfolg.

Die vorliegende Evaluation wurde als Bestandteil der Pilotphase konzipiert. Sie zeigt anhand quantitativer Daten und qualitativer Rückmeldungen, wie das Programm für Kitas wirkt – wie es begeistert, wo es ansetzt und in welchen Aspekten es weiter wachsen kann. Deutlich wird: Das Bücherkoffer Programm entfaltet dort Wirkung, wo strukturelle Benachteiligung oft den Zugang zu Bildung erschwert: Es schafft wiederkehrende Leseanlässe, macht Familiensprachen sichtbar, stärkt die Beziehung zwischen Fachkräften, Kindern und Eltern – und unterstützt Kitas dabei, Bildungsbeteiligung von Anfang an gemeinsam mit Familien zu gestalten.



4. Methodik

4.1 Ziel und Evaluationsdesign

Ziel der Evaluation ist es, die Wirkung des Bücherkoffer Programms im Kita-Alltag sichtbar zu machen und Rückschlüsse für die Weiterentwicklung zu ermöglichen. Im Zentrum stehen die Perspektiven pädagogischer Fachkräfte und Sprachfachkräfte aus Kindertageseinrichtungen, die das Programm in ihren Gruppen umsetzen. Dabei werden sowohl die Ausgangslage vor Beginn als auch wahrgenommene Veränderungen nach sechs Monaten erfasst.

Die Evaluation folgt einem multiperspektivischen Design mit quantitativen und qualitativen Elementen. Um sowohl messbare Veränderungen als auch individuelle Erfahrungen abzubilden, kamen verschiedene Erhebungsformate zum Einsatz: standardisierte Online-Befragungen vor und nach der Programmumsetzung, eine begleitende Erhebung zur Fortbildung sowie eine ergänzende qualitative Umfrage.

Die Evaluation richtet sich vorrangig an folgende Zielgruppen:

- **Sprachfachkräfte**, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind
- **Gruppenerzieher*innen**, die das Programm im Alltag begleiteten

Im Sinne einer praxisnahen Wirkungsanalyse wurden Einschätzungen der Fachkräfte zu folgenden Themenbereichen erhoben:

- Integration des Programms in den Kita-Alltag
- Wirkung auf Lesefreude, Sprachentwicklung und Mehrsprachigkeit
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Bewertung von Materialien und Buchauswahl
- Nutzung mathematischer Impulse
- Herausforderungen im Alltag und Weiterentwicklungsideen

Die vorliegenden Ergebnisse dienen sowohl der fundierten Weiterentwicklung des Programms als auch dem Nachweis seiner Wirksamkeit gegenüber Förderinstitutionen und Entscheidungsträger*innen.



4.2 Stichprobe und Befragungsteilnehmende

An der Online-Erhebung zu Programmbeginn im September 2024 nahmen zehn Kindertageseinrichtungen aus verschiedenen Bundesländern teil. Neun dieser Einrichtungen beteiligten sich an der zweiten Befragung nach sechs Monaten (Mai/Juni 2025). Die teilnehmenden Einrichtungen betreuen zwischen 41 und über 100 Kinder und sind mehrheitlich in städtischen bzw. sozial herausgeforderten Lagen angesiedelt. Die teilnehmenden Fachkräfte verteilen sich auf folgende Rollen:

- 60% Sprachfachkräfte
- 30% Gruppenerzieher*innen
- In einer Einrichtung war auch die Kita-Leitung aktiv in die Umsetzung eingebunden (10 %)

Die Berufserfahrung der Teilnehmenden reicht von einem Jahr bis über 20 Jahre, etwa ein Drittel arbeitet seit über zehn Jahren in der jeweiligen Einrichtung.¹

Darüber hinaus nahmen alle Einrichtungen an der begleitenden Fortbildung teil. Fünf Einrichtungen beteiligten sich an einer zusätzlichen qualitativen Umfrage (Mai/Juni 2025), nachdem ein geplantes World Café wegen zu geringer Teilnahmezahl nicht umgesetzt werden konnte.

4.3 Datenerhebung und Analyseverfahren

Quantitative Befragungen

Im Rahmen der Evaluation kamen drei standardisierte Online-Fragebögen zum Einsatz, die aufeinander aufbauten und unterschiedliche Erhebungszeitpunkte abdeckten:

1. Vor Programmstart (September 2024)
 - Erhebung zur Ausgangslage in den Bereichen Vorlesen, Sprachförderung, Mehrsprachigkeit, Elternarbeit.
2. Unmittelbar nach der Fortbildung (September/Oktober 2024)
 - Einschätzung von Verständlichkeit, Relevanz und Umsetzbarkeit der Fortbildungsinhalte.

¹ Im folgenden Text wird der Begriff „pädagogische Fachkräfte“ verwendet. Er umfasst in diesem Fall 60 % Sprachfachkräfte, 30 % Gruppenerzieher*innen sowie eine Kita-Leitung.



3. Durchschnittlich sechs Monate nach Programmumsetzung (Mai/Juni 2025)

- Erfassung von wahrgenommenen Wirkungen, Erfahrungen zur Ausleihe, Rückmeldungen aus den Familien, Einschätzung der Materialien.

In die Auswertung flossen ausschließlich vollständig ausgefüllte Fragebögen ein. Die Antworten auf geschlossene Fragen (z. B. Ja/Nein, Likert-Skalen) wurden statistisch aggregiert und über die Zeitpunkte hinweg verglichen, um Veränderungen sichtbar zu machen – insbesondere zwischen der Ausgangslage vor Programmbeginn und der Situation nach sechs Monaten.

Qualitative Elemente

In allen Online-Fragebögen standen ergänzend offene Fragen zur Verfügung. Die Antworten wurden inhaltsanalytisch ausgewertet: Wiederkehrende Erfahrungen, Herausforderungen und positive Beobachtungen wurden thematisch gebündelt und Originalformulierung belassen, um die Vielfalt der Perspektiven authentisch abzubilden. Dabei wurden die Aussagen der Fachkräfte nicht interpretiert, sondern wörtlich zitiert oder inhaltlich paraphrasiert, um die Vielstimmigkeit der Praxis sichtbar zu machen.

Zusätzliche Umfrage (Mai/Juni 2025)

Aufgrund der geringen Teilnahme am geplanten digitalen World Café wurde alternativ eine qualitative Zusatzbefragung durchgeführt. Ziel war es, weitere Praxiserfahrungen, Tipps und Verbesserungsvorschläge zur Programmdurchführung zu erfassen. Die Antworten von fünf Einrichtungen wurden entlang vier thematischer Cluster ausgewertet:

1. Kreative Umsetzungsideen im Kita-Alltag
2. Wahrgenommener Mehrwert für Kinder und Teams
3. Erfahrungsbasierte Tipps für neue Kitas
4. Wünsche und konkrete Verbesserungsvorschläge

Diese offenen Rückmeldungen wurden ohne vorgegebene Antwortstruktur erhoben. Der bewusste Verzicht auf geschlossene Fragen ermöglichte eine differenzierte, alltagsnahe Auswertung. Die Rückmeldungen spiegeln den Umsetzungskontext der jeweiligen Einrichtungen wider und ergänzen die Ergebnisse der quantitativen Erhebungen um konkrete Impulse aus der Praxis. Ergebnisse dieses Formats werden in einem separaten Abschnitt dargestellt.



5. Ergebnisse

Die folgenden Ergebnisse geben einen detaillierten Einblick in die Rückmeldungen der pädagogischen Fachkräfte, die das Bücherkoffer Programm im Kita-Alltag über einen Zeitraum von durchschnittlich sechs Monaten erprobt haben. Sie bilden die Grundlage für die Bewertung der Programmwirkung in zentralen Bereichen wie Mehrsprachigkeit, Vorlesepraxis, Sprachentwicklung, Mathefreude, Elternbeteiligung und Umsetzbarkeit.

Die Ergebnisse zeigen, wie das Bücherkoffer Programm in der Praxis angenommen wurde, welche Potenziale entfaltet werden konnten und wo Weiterentwicklungsbedarf besteht. Sie liefern wertvolle Impulse für die konzeptionelle Schärfung, den Transfer in andere Einrichtungen und die Skalierung des Programms. Dabei stehen insbesondere die Perspektiven der Fachkräfte im Vordergrund, die täglich mit Kindern und Familien arbeiten und deren Einschätzungen ein zentrales Element für die nachhaltige Wirksamkeit des Programms darstellen.

5.1. Fortbildung für pädagogische Fachkräfte

Im Rahmen der Pilotierung des Programms fand eine Basisfortbildung, bestehend aus vier online-Modulen à zwei Stunden, für pädagogische Fachkräfte zum Einsatz des Bücherkoffer Programms in der Kita statt. Ziel dieser Maßnahme war es, die Fachkräfte sowohl theoretisch als auch praxisnah mit dem Konzept und der Anwendung des Programms vertraut zu machen. Die Ergebnisse der Befragung liefern wichtige Erkenntnisse über die Wirksamkeit der Fortbildung und geben Aufschluss darüber, inwiefern sich die Teilnehmenden befähigt fühlen, die Inhalte und Impulse des Bücherkoffer Programms in ihren Kita-Alltag zu integrieren.

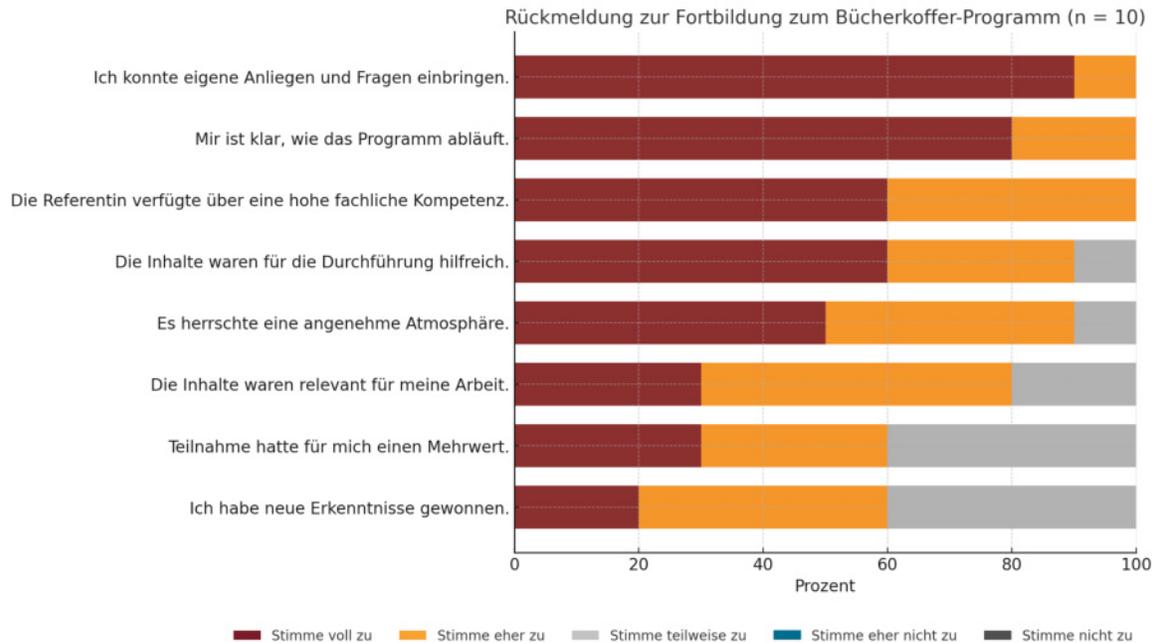


Abbildung 1: Rückmeldung zur Fortbildung (n = 10)

Aus der Abbildung 1 ist zu entnehmen, dass die Ergebnisse der begleitenden Fortbildung insgesamt als sehr positiv bewertet werden können. Besonders hohe Zustimmungswerte erhalten die Aussagen zur Klarheit des Programmablaufs, zur Möglichkeit, eigene Fragen einzubringen sowie zur fachlichen Kompetenz der Referentin. Auch die hilfreiche Aufbereitung der Inhalte für die Umsetzung des Programms sowie die angenehme Atmosphäre während der Fortbildung werden von der großen Mehrheit der Teilnehmenden positiv eingeschätzt. Vor dem Hintergrund, dass einige Kitas bereits Vorerfahrungen mit ähnlichen Programmen oder Methoden hatten, fällt das Feedback zur Relevanz der Inhalte für die eigene Arbeit differenzierter aus.

Auch die Frage, ob durch die Fortbildung neue Erkenntnisse gewonnen wurden, wird überwiegend positiv beantwortet. Ergänzend wurde in einer zweiten Frage erhoben, in welchen Modulen dieser Erkenntnisgewinn besonders deutlich war. Den größten Mehrwert nennen die Teilnehmenden im Modul 1 („Einführung in das Bücherkoffer Programm“) – 90% bezeichnen dieses als besonders erkenntnisreich. Modul 3 („Vielfaltssensible Zusammenarbeit mit Eltern“) wird von 60%, Modul 2 („Dialogisches Bilderbuchlesen“) von 40% und Modul 4 („Gestaltung eines Elterncafés“) von 30% der Teilnehmenden als besonders impulsgebend genannt.

Die qualitativen Rückmeldungen aus den offenen Fragen ergänzen die quantitativen Ergebnisse um vertiefende Perspektiven. Besonders häufig äußern die Fachkräfte



konkrete Anregungen zum Aufbau und zur praktischen Handhabung des Bücherkoffers. Eine Fachkraft aus einer Hamburger Kita beschreibt:

„Grundsätzlich hat es mir gut gefallen, dass es diese Einführungs-Fortbildungen gibt, zum einen, um mit dem Koffer und der Idee dahinter sicherer zu werden und Ideen aufgreifen zu können, zum anderen, um Themen wie das dialogische Vorlesen noch mal mehr zu verinnerlichen.“

Fachkräfte loben außerdem die Struktur der Inhalte und die konkreten Aufgaben zur Anwendung der Bücher. Darüber hinaus wird der Austausch mit den Teilnehmer*innen aus anderen Kitas sowie der Ablauf der Fortbildung, das Kennenlernen neuer praktischer Anregungen, der Materialien und Bücher als bereichernd erlebt. Einzelne Fachkräfte äußern zudem den Wunsch nach weiterführenden Informationen zur praktischen Umsetzung im Kita-Alltag – insbesondere im Umgang mit Herausforderungen.

Vor dem Hintergrund, dass Modul 4 (Gestaltung eines Elterncafés) im Vergleich zu den anderen Modulen weniger häufig als erkenntnisreich benannt wurde, wird eine inhaltliche Weiterentwicklung überprüft. Dabei wird insbesondere erwogen, das Modul um das Thema „Motivation von Kolleg*innen“ zu ergänzen – ein Aspekt, der in offenen Rückmeldungen mehrfach als relevant betont wurde. Ziel ist es, die Anschlussfähigkeit des Moduls zu stärken und gezielt auf den Bedarf nach interner Aktivierung und Teamarbeit einzugehen.

Insgesamt bestätigen die offenen Rückmeldungen das positive Gesamtbild und liefern zugleich wertvolle Hinweise für die Weiterentwicklung des Fortbildungsangebots – insbesondere im Hinblick auf noch stärkere Alltagsnähe, vertiefende Inhalte zur Zusammenarbeit mit Eltern, konkrete Materialien zur Teamaktivierung und Impulse zur multiperspektivischen Nutzung des Bücherkoffers.

5.2. Integration in den pädagogischen Alltag

Die Rückmeldungen der teilnehmenden Kitas zeigen, dass sich das Bücherkoffer Programm gut in bestehende Strukturen integrieren lässt. 44% der Einrichtungen bewerten die Integration als „eher leicht“, 56% als „teils/teils.“ Keine der Einrichtungen stuft die Umsetzung als eher schwierig oder sehr schwierig ein.

In den qualitativen Rückmeldungen wird mehrfach betont, dass das Programm Teil des Wochenrhythmus geworden sei. Eine Fachkraft aus einer Hamburger Kita beschreibt:

„Der Montag ist ein fester Bücherkoffertag, an dem sich nochmal mehr Zeit fürs Lesen und Erzählen genommen wird und an dem Mehrsprachigkeit im Fokus steht.“



*Es ist zu einem routinierten Bestandteil im Kitaalltag geworden, den die Erzieher*innen kennen und die meisten Kinder und Eltern.“*

Diese strukturelle Einbettung ist ein zentraler Faktor für die Nachhaltigkeit pädagogischer Programme. Sie zeigt, dass der Bücherkoffer als sinnvolle Ergänzung des pädagogischen Alltags wahrgenommen wird.

Hinweis: An der Befragung nach sechs Monaten beteiligten sich aufgrund von Personalwechsel neun der ursprünglich zehn Einrichtungen (n=9).

5.3. Wirkung des Bücherkoffer Programms auf Kinder und Eltern

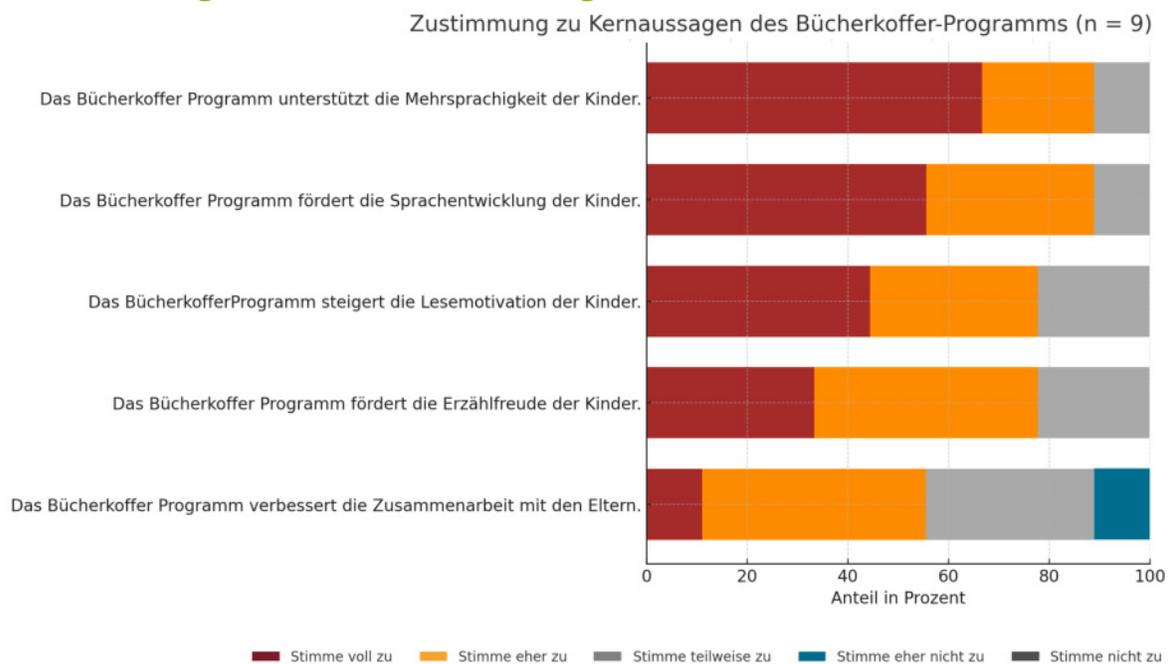


Abbildung 2: Zustimmung zu Kernaussagen des Bücherkoffer Programms (n = 9)

Die Rückmeldungen der pädagogischen Fachkräfte verdeutlichen, dass das Bücherkoffer Programm seine zentralen Wirkungsziele erreicht. Eine große Mehrheit der Befragten stimmt zu, dass das Programm die Mehrsprachigkeit (89%), die sprachliche Entwicklung (89%) sowie die Lesemotivation (78%) der Kinder wirksam unterstützt. Auch die Erzählfreude wird als gestärkt wahrgenommen (78 %). Zur Zusammenarbeit mit den Eltern fällt die Einschätzung differenzierter aus: rund 56% der Fachkräfte stimmen der Aussage zu, dass sich die Zusammenarbeit durch das Programm verbessert habe.

Die quantitativen Ergebnisse wie auch die Analyse der qualitativen Rückmeldungen der befragten Fachkräfte deuten darauf hin, dass das Bücherkoffer Programm nicht nur



einzelne sprachliche Kompetenzen fördert, sondern als mehrdimensionales, sprachbildendes Angebot wahrgenommen wird. Aus der Gesamtanalyse kann festgehalten werden, dass das Bücherkoffer Programm vielfältige Lernanlässe schafft: sprachlich, sozial, emotional und interkulturell. Es unterstützt den Aufbau von Sprachkompetenz in verschiedenen Kontexten wie freies Erzählen, dialogisches Lesen, im Austausch zwischen Kindern, im Kontakt mit Eltern – und dabei sowohl auf Deutsch als auch in Familiensprachen.

In den folgenden Abschnitten werden die verschiedenen Wirkungsaspekte des Bücherkoffer Programms im Vorher-Nachher-Vergleich systematisch analysiert und auf Grundlage der erhobenen Daten interpretiert.

5.3.1. Wirkung auf Lesefreude, Lesemotivation und sprachliches Verhalten der Kinder

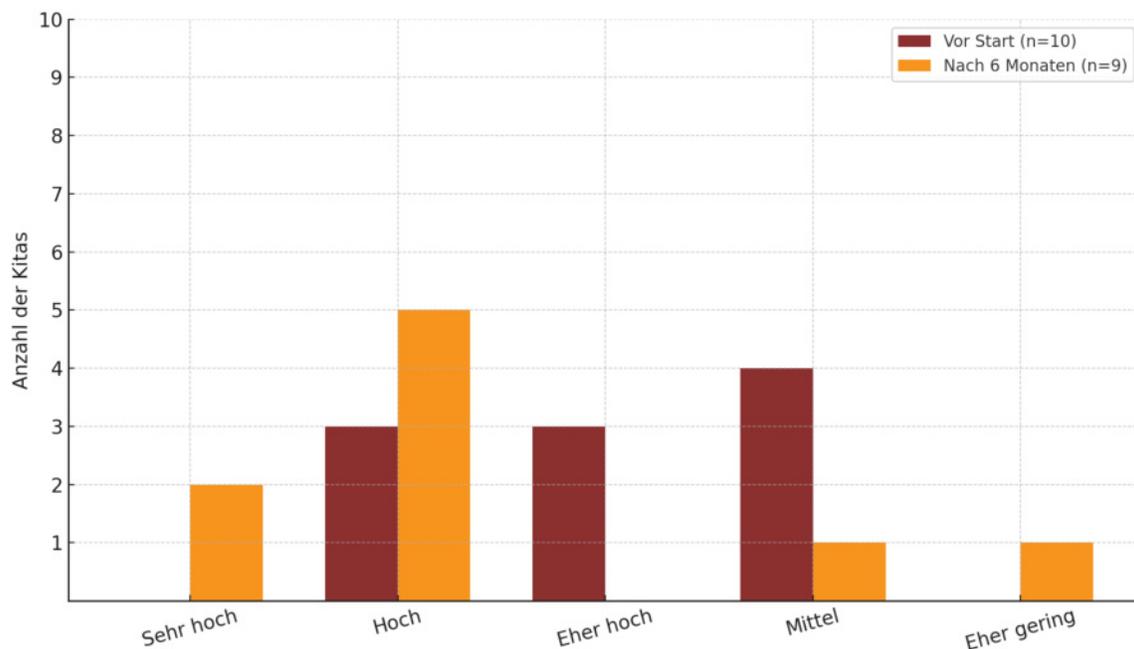


Abbildung 3: Lesefreude der Kinder

Die Wirkung auf die Kinder zeigt sich insbesondere im Bereich der Lesefreude. Vor Programmstart gaben jeweils 30% der Fachkräfte an, die Freude der Kinder an Büchern und Geschichten sei „hoch“ bzw. „eher hoch.“ Keine Fachkraft stufte die Lesefreude der Kinder als „sehr hoch“ ein (n = 10). Nach sechs Monaten schätzen 56% der geschulten Fachkräfte die Lesefreude als „hoch“ und 22% als „sehr hoch“ ein. Damit wird die Lesefreude der Kinder nicht nur häufiger als „hoch“ eingeschätzt, sondern erstmals auch



als „sehr hoch“ wahrgenommen. Nur 11% der Fachkräfte bewertet die Lesefreude der Kinder als eher gering (n = 9). Dieses Ergebnis kann im Kontext einer erhöhten pädagogischen Sensibilisierung interpretiert werden, da die gezielte Auseinandersetzung mit Vorlesesituationen und kindlichem Erzählverhalten im Rahmen des Programms zu einer kritischeren und differenzierteren Einschätzung geführt haben könnte.

In den offenen Kommentaren, die inhaltsanalytisch ausgewertet wurden, berichten Fachkräfte übereinstimmend, dass Kinder häufiger nach Vorlesesituationen fragten, Bücher selbst auswählten und sich im Kita-Alltag aktiver zu Geschichten äußerten. Eine pädagogische Fachkraft aus einer Kita in Hamburg beobachtete:

„Bücher und Lesen haben einen größeren Raum bekommen, Bücher sind sichtbarer, erreichbarer. Neben dem Bücherkoffer wird auch viel zur Bücherhalle gegangen. Kinder unterhalten sich über die Bücher und wählen ihr Buch der Woche. Kinder sind stolz, wenn sie ihre Büchertasche mit nach Hause nehmen. Teilweise erzählen sie auch, wie es zusammen gelesen wurde.“

Eine Fachkraft aus einer Hamburger Kita ergänzte: *„Kinder möchten mehr vorgelesen bekommen“* und aus einer Kita in Essen wurde berichtet: *„Eltern und Kinder sprechen mehr (...). Die Kinder kommen auf uns zu und fragen, ob man sich zusammen ein Buch anschaut. Gerade in Ausruhphasen schaut man sich mehr Bücher an und lässt auch die Kinder erzählen.“*

Ebenso steigert sich die Vorlesepraxis der pädagogischen Fachkräfte. Während vor Beginn des Programms 60% der Einrichtungen täglich vorlasen, steigt dieser Wert nach sechs Monaten auf 78%.

Sechs Monate nach Beginn des Programms zeigt sich zudem eine leichte positive Verschiebung in der Wahrnehmung der sprachlichen Entwicklung: Der Anteil positiver Bewertungen („gut“ und „sehr gut“) stieg von 30% auf 44%, während die Kategorie „weniger gut“ vollständig entfiel. Der Anteil „befriedigend“ blieb mit 44 % stabil. Die Einschätzung „schlecht“ wird in beiden Befragungen jeweils einmal vergeben und bleibt damit auf konstantem Niveau.

Die Ergebnisse machen deutlich, dass das Bücherkoffer Programm innerhalb von sechs Monaten eine spürbare Veränderung im Verhalten und in der Haltung der Kinder gegenüber Büchern und dem Vorlesen bewirkt hat. Die erhöhte tägliche Vorlesepraxis sowie die erstmals vergebene Bewertung „sehr hohe Lesefreude“ sprechen für eine nachhaltige Stärkung der kindlichen Lesemotivation. Besonders hervorzuheben ist, dass die Kinder nicht nur passiv zuhören, sondern sich aktiv einbringen – sie wählen Bücher



aus, stellen Fragen, erzählen selbst. Dieses Verhalten deutet auf eine gewachsene innere Beteiligung hin. Es handelt sich somit nicht nur um eine gesteigerte Lesefreude, sondern auch um eine kommunikative Aktivierung im Kita-Alltag. Die Aussagen der Fachkräfte unterstreichen zudem, dass die Kinder im Umgang mit Geschichten selbstbewusster agieren – ein zentraler Baustein gelingender Bildungsprozesse im frühen Kindesalter.

5.3.2. Wirkung auf die Zusammenarbeit mit Eltern

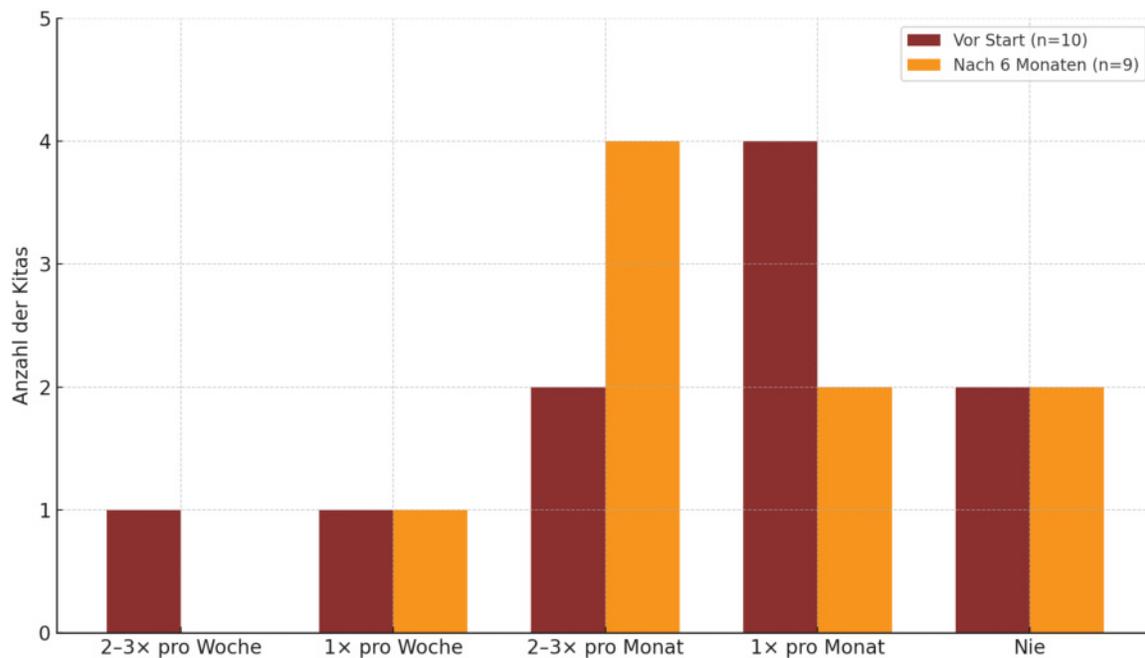


Abbildung 4: Häufigkeit der Elternbeteiligung im Vergleich

Die Befragung der beteiligten Kitas zeigt, dass sich die Einbindung von Eltern in die Lese- und Sprachförderung durch das Bücherkoffer Programm verändert hat – sowohl in ihrer Frequenz als auch in ihrer Qualität.

Vor Beginn des Programms gaben 40% der Kitas an, Eltern einmal pro Monat in die Lese- und Sprachförderung einzubinden. 20% taten dies zwei- bis dreimal pro Monat. 10% berichteten, Eltern einmal pro Woche einzubeziehen, weitere 10% sogar zwei- bis dreimal pro Woche. In ebenso vielen Einrichtungen (20%) fand gar keine aktive Einbindung der Eltern statt (n=10).

Sechs Monate später zeigt sich ein verändertes Bild (n = 9): 44% der Einrichtungen beteiligen Eltern nun zwei- bis dreimal pro Monat – das entspricht einer Verdopplung gegenüber der Ausgangslage. Der Anteil der Kitas, die Eltern einmal pro Monat einbeziehen, reduziert sich mit 22 % um die Hälfte. Unverändert bleibt der Anteil der



Kitas, die Eltern wöchentlich einbinden (11 %) bzw. nicht aktiv beteiligen (22 %). Die Häufigkeit „2–3 x pro Woche“ wurde von einer Kita angegeben. Diese Einrichtung konnte jedoch aufgrund eines Personalwechsels nicht an der zweiten Befragung teilnehmen, weshalb diese Rückmeldung im Vorher-Nachher-Vergleich nicht berücksichtigt werden kann.

Neben der Häufigkeit wurden auch die Formen der Elternbeteiligung abgefragt. Spontane Gespräche gewinnen an Bedeutung: Vor dem Programm wurden sie nur von 13% der Kitas genutzt, nach sechs Monaten steigt dieser Anteil auf 33% – mehr als eine Verdopplung. Diese Zunahme spricht dafür, dass informelle Gesprächsanlässe im Alltag zunehmend als wirksame Methode erkannt und aktiv eingesetzt werden. Elterncafés bleiben mit 29% konstant, werden aber auch nach der Programmlaufzeit weiterhin als zentrale Austauschform genannt. Informationsmaterialien kommen mit 25% nach der Laufzeit ebenfalls in ähnlich hohem Maße zum Einsatz, was auf eine anhaltende Relevanz schriftlicher Impulse zur Sensibilisierung hinweist.

Elternabende werden deutlich seltener genutzt: Ihr Anteil sinkt von 18% auf 8%. Dies könnte darauf hindeuten, dass formelle Formate im Vergleich zu alltagsnäheren Angeboten weniger praxistauglich erscheinen. Gemeinsame Vorlesezeiten gehen leicht zurück – von 9% auf 4%. Das könnte ebenfalls darauf hindeuten, dass gemeinsame Lesezeiten informeller stattfinden, ohne dass sie als „offizielle“ Vorlesezeit gezählt wurden.

Insgesamt zeigen diese Entwicklungen, dass die Beteiligung der Eltern sich stärker auf niedrigschwellige, alltagsintegrierte Formen verlagerte. Fachkräfte setzen verstärkt auf spontane, persönliche Gespräche und offene Treffpunkte, um Eltern für Sprache und Lesen zu gewinnen – ein Ansatz, der sowohl inklusiver als auch anschlussfähiger an die Lebensrealitäten vieler Familien erscheint.

So betont eine Fachkraft aus einer Kita in Hannover: *„Die Eltern sind jetzt sensibilisierter auf das Thema und wissen, dass sie immer Fragen stellen können.“* Auch in einer Hamburger Kita wird die Wirkung der offenen Austauschformate hervorgehoben: *„Durch das Elterncafé gab es einen intensiven, guten Austausch mit den Eltern. Das Thema Lesen ist präsenter geworden.“* Aus einer weiteren Kita in Hamburg wird rückgemeldet, dass sich insbesondere die sprachliche Vielfalt der Materialien positiv auf das elterliche Engagement ausgewirkt habe: *„Die Eltern freuen sich über die Bücher und fühlen sich wertgeschätzt in ihrer Muttersprache. Es finden öfter kurze Gespräche auf dem Flur über die Bücher und das Projekt statt.“* Eine Kita aus Essen betont: *„Eltern fühlen sich wertgeschätzt, zeigen mehr Interesse, Freude und erzählen, wie schön es ist etwas vorlesen zu können in ihrer Sprache. (...) Gerade Eltern, die mit der deutschen Sprache noch*



Schwierigkeiten haben, zeigten Freude bei der Auswahl der Bücher in ihrer Sprache (und) lernen die deutsche Sprache.“

Von einer Einrichtung in Hamburg wird berichtet, dass die Eltern zu Beginn sehr begeistert auf die Büchertasche reagierten. Diese Begeisterung habe jedoch im weiteren Verlauf nachgelassen, ohne dass die Gründe dafür klar benannt werden konnten. Zudem wird geschildert, dass eine kontinuierliche Elternansprache erschwert sei, da die zuständige Fachkraft nicht immer zu den Bring- und Abholzeiten anwesend sei.

Diese Rückmeldung deutet darauf hin, dass die langfristige Aktivierung von Eltern nicht allein durch ein gutes Programm gelingt, sondern ebenso von stabilen Beziehungsstrukturen abhängt. Ein kontinuierlicher Kontakt zu einer vertrauten Fachkraft, idealerweise zu festen Bring- und Abholzeiten, scheint entscheidend zu sein, um Motivation und Beteiligung aufrechtzuerhalten. Für die nachhaltige Wirkung des Bücherkoffer Programms ist daher nicht nur die Qualität der Materialien und Impulse relevant, sondern auch die personelle Kontinuität und Verlässlichkeit im pädagogischen Alltag.

Insgesamt belegen die Ergebnisse, dass das Bücherkoffer Programm dazu beiträgt, Eltern verstärkt in die sprachliche Bildung ihrer Kinder einzubeziehen – insbesondere über einfache, kultursensible und alltagsnahe Formate wie Elterncafés, Flurgespräche oder mehrsprachige Materialien. Die Zunahme der monatlichen Kontakte sowie die gestiegene Präsenz des Themas im Alltag vieler Familien zeigen, dass das Programm ein wirksamer Türöffner für gelingende Bildungs- und Erziehungspartnerschaften ist. Damit leistet es einen wichtigen Beitrag zur Stärkung familiärer Bildungsbeteiligung – auch bei Familien mit bisher geringer Berührung zu Vorlesepraxis oder institutioneller Kommunikation.

5.4. Veränderung im Einsatz mehrsprachiger Methoden und Materialien

Ein Vergleich der Erhebungsdaten vor Beginn des Bücherkoffer Programms (September 2024) und nach einer Programmlaufzeit von sechs Monaten (Mai/Juni 2025) weist auf differenzierte Entwicklungen im Einsatz mehrsprachiger Methoden im pädagogischen Alltag hin. Das dialogische Vorlesen bleibt mit 30% in der ersten und 31% in der zweiten Befragung konstant das am häufigsten genannte Vorgehen im Kontext mehrsprachiger Praxis.



Eine Zunahme zeigt sich beim Einsatz mehrsprachiger Sprachspiele, deren Nennung von 4% auf 13% ansteigt, was auf eine verstärkte Integration spielerischer Elemente zur Förderung mehrsprachiger Kompetenzen hindeutet. Der Einsatz mehrsprachiger Materialien bleibt nach sechs Monaten weitgehend konstant (17% → 18%). Die Nutzung mehrsprachiger Lieder und Reime verzeichnet einen leichten Rückgang (30% → 22%), ebenso das mehrsprachige Vorlesen (17% → 13%).

Diese Entwicklungen deuten darauf hin, dass sich innerhalb der Einrichtungen differenzierte Nutzungsmuster mehrsprachiger Methoden herausgebildet haben. Insbesondere der Anstieg bei Sprachspielen könnte auf eine zunehmende Alltagstauglichkeit und niedrighschwellige Umsetzbarkeit dieser Methode hinweisen, während andere Formen wie mehrsprachiges Vorlesen und Liedgut möglicherweise stärker von strukturellen oder personellen Rahmenbedingungen abhängig sind.

5.5. Bewertung der Materialien

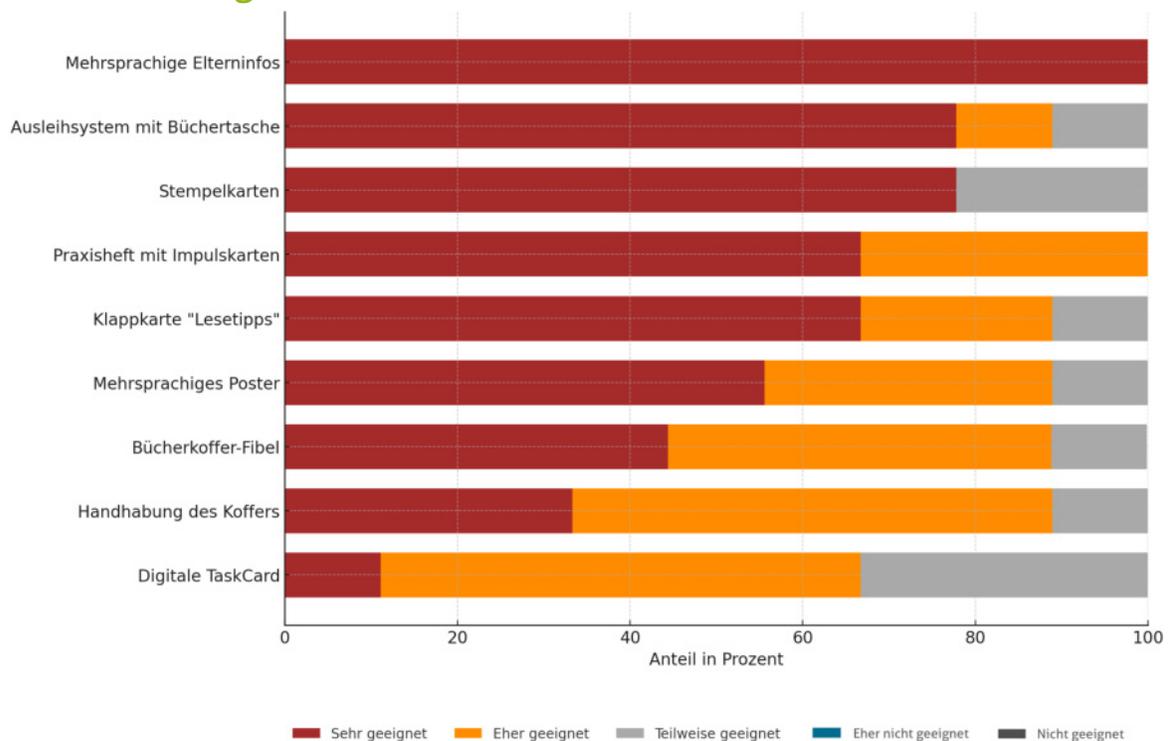


Abbildung 5: Bewertung der Bücherkoffer-Materialien (n = 9)

Die analogen Materialien des Bücherkoffer Programms werden von den Fachkräften insgesamt sehr positiv bewertet (n = 9). Insbesondere werden die mehrsprachigen Elterninformationen von allen befragten Einrichtungen (100%) als „sehr geeignet“ eingestuft. Auch das Ausleihsystem mit Büchertasche sowie die Stempelkarten zur



Motivation der Kinder überzeugen viele Fachkräfte: Jeweils rund 78% bewerten diese Materialien als „sehr geeignet.“

Das Praxisheft für pädagogische Fachkräfte mit Impulsen und Spielideen zu jedem Buch erhält ebenfalls eine positive Resonanz: rund 67% der Einrichtungen bewerten es als „sehr geeignet“, die übrigen 33% als „eher geeignet.“ Die Klappkarte für Eltern „Lesetipps und Gute Fragen“ in 11 Sprachen wird ebenfalls zu rund 67% als „sehr geeignet“ und zu rund 22% als „eher geeignet“ eingeschätzt.

Das mehrsprachige Poster wird von rund 56% der Fachkräfte als „sehr geeignet“ bewertet und von rund 33% als „eher geeignet.“ Die Bücherkoffer Fibel mit Informationen zum Programm, einem Ablaufplan und Tipps zu Umsetzung, erhält zu jeweils rund 44% die Bewertungen „sehr geeignet“ und „eher geeignet.“

Die Handhabung des Koffers selbst wird von rund 33% als „sehr geeignet“ bewertet und von rund 56% als „eher geeignet.“

Am kritischsten wird die digitale TaskCard beurteilt: rund 11% der Fachkräfte empfinden sie als „sehr geeignet“, während rund 56% sie als „eher geeignet“ und 33% als „teilweise geeignet“ einstuft.

Die Ergebnisse zeigen deutlich: Materialien, die unmittelbar verständlich, analog verfügbar und ohne weitere Einführung direkt einsetzbar sind, werden von den pädagogischen Fachkräften besonders positiv bewertet. Die digitale TaskCard stößt hingegen auf größere Zurückhaltung. Sie benötigt eine gezieltere Einführung und kontinuierliche Begleitung, um ihr Potenzial im pädagogischen Alltag entfalten zu können.



5.6. Bewertung der Buchauswahl

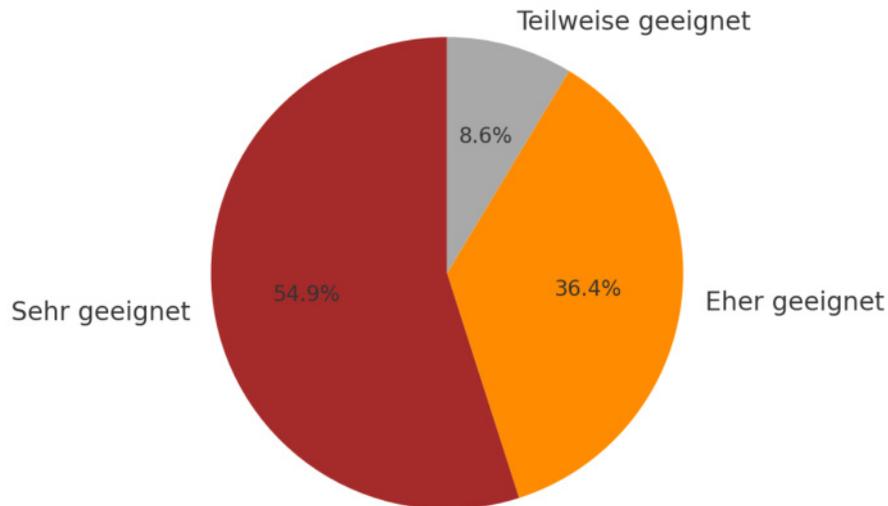


Abbildung 6: Bewertung der Buchauswahl (n = 162)

Die Buchauswahl im Bücherkoffer Programm wird von den pädagogischen Fachkräften insgesamt sehr positiv bewertet. Von den 162 Einzelbewertungen der 18 mehrsprachigen Kinder- und Bilderbücher entfallen 54,9% auf „sehr geeignet“, 36,4% auf „eher geeignet“ und lediglich 8,6% auf „teilweise geeignet.“ Kein einziges Buch wird als „eher ungeeignet“ oder „ungeeignet“ eingestuft.

Besonders häufig wird in den Rückmeldungen zur Frage *„Was hat den Kindern und Eltern besonders bei der Buch- und Sprachauswahl gefallen?“* die Mehrsprachigkeit der Bücher als positiver Aspekt genannt. Eine Fachkraft aus Hamburg schreibt: *„Die Mehrsprachigkeit, zu Hause in einer anderen Sprache vorlesen können und viele Bilder (Wimmelbücher), die zum Erzählen anregen.“*

Ebenfalls wird mehrfach auf die Vielfalt der Bücher Bezug genommen. So heißt es etwa: *„Das Fehler-Wimmelbuch und die Vielfalt in den Büchern“* kämen bei Kindern und Eltern besonders gut an. Auch auf institutioneller Ebene wird die Buchauswahl als bereichernd wahrgenommen. So berichtet eine Fachkraft aus Hamburg von einer gewachsenen Aufmerksamkeit im Team und lobt die *„Vielfalt in den Geschichten und die Sensibilisierung hierfür in dem Kollegium.“*

Die Rückmeldungen der Fachkräfte zeigen insgesamt: Die Buchauswahl des Bücherkoffer Programms wird als vielseitig, inklusiv und praxisnah erlebt. Besonders



hervorgehoben werden die mehrsprachigen Titel, die es Eltern ermöglichen, in ihrer Herkunftssprache vorzulesen, sowie die Vielfalt der Geschichten, die Kinder und Erwachsene gleichermaßen ansprechen. Einige Einrichtungen berichten, dass Bücher dadurch häufiger gemeinsam angeschaut und ausgeliehen werden. Damit gelingt es dem Programm, unterschiedliche Familienkulturen einzubeziehen und den Austausch über Bücher im Alltag zu stärken – in der Kita wie zu Hause.

5.7. Wahrnehmung mathematischer Impulse

Die Frage nach der Wirkung des mehrsprachigen Zahlenposters und der begleitenden Materialien auf die Freude an Zahlen wurde von allen Einrichtungen beantwortet (n = 9). Die Rückmeldungen zeigen ein breites Spektrum an Wahrnehmungen und verdeutlichen, dass die mathematischen Impulse unterschiedlich stark in den pädagogischen Alltag integriert wurden.

Eine Fachkraft aus einer Hamburger Einrichtung betont: *„Das Poster wird gerne angeguckt und das Buch wurde oft ausgeliehen.“* Zugleich wird angemerkt: *„Unklar, ob die Freude an Zahlen dadurch gesteigert wurde.“* Aus einer weiteren Hamburger Kita heißt es: *„Tolle Einbindung von Farben und Zahlen, es können viele Fragen an Kinder gestellt werden, das erhöht die Motivation der Kinder und sie können selbst nachzählen und erkennen dann die Zahlen.“* Aus einer Kita in Essen wird berichtet: *„Wir haben mit den Vorschulkindern damit gearbeitet und die fanden es spannend mit anderen Sprachen. Eltern fanden es ebenfalls toll.“* Eine Kollegin aus einer Einrichtung in Hannover ergänzt: *„Vorhandene Projekte haben dadurch nochmal eine höhere Wertigkeit bekommen.“*

Andere Rückmeldungen fallen differenzierter aus. In einer Einrichtung wird die Wirkung als *„mittel“* eingeschätzt und eine weitere beschreibt den Effekt als *„geringfügig.“* Zugleich wird auch reflektiert, dass eine isolierte Wirkung der Materialien schwer zu bewerten sei. So wird beispielsweise aus einer Kita in Hamburg zurückgemeldet: *„Dazu kann ich keine Aussage treffen, da es schwer herauszufiltern ist. Wir bieten verschiedene Spiele und Angebote mit Zahlen an. Ob die Freude an Zahlen an den Büchern liegt, ist schwer zu beurteilen.“*

Diese Rückmeldungen zeigen, dass die mathematischen Impulse zwar punktuell genutzt und geschätzt werden, ihre Wirkung im Alltag aber nicht einheitlich beurteilbar ist. Besonders dort, wo gezielte Arbeit mit den Materialien stattfindet – etwa in Vorschulprojekten – wird ein motivierender Effekt auf Kinder und Eltern beschrieben.

5.8. Herausforderungen und Entwicklungsbedarfe im Kita-Alltag

Neben zahlreichen positiven Rückmeldungen zur Wirkung des Bücherkoffer Programms schildern die Fachkräfte auch Herausforderungen, die eine gelingende Umsetzung im



Alltag erschweren können. Diese Hinweise liefern wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung des Programms und seine nachhaltige Verankerung in den Einrichtungen.

Mehrere Einrichtungen weisen auf strukturelle Belastungen hin – insbesondere die angespannte Personalsituation wird mehrfach thematisiert. Eine pädagogische Fachkraft aus Hamburg berichtet, dass es im Kollegium an Zeit und Kapazitäten mangle, um das dialogische Vorlesen in Kleingruppen regelmäßig umzusetzen: *„In Kleingruppen vorzulesen ist aufgrund der Gruppengröße nicht immer möglich.“* Auch psychische Belastungen im Team werden in den offenen Rückmeldungen benannt, insbesondere in Verbindung mit hoher Arbeitsdichte, herausfordernden Gruppenkonstellationen oder Personalmangel. Aus Essen hieß es: *„Das fehlende Interesse der Kolleginnen. Diese sind sehr gestresst, da sie zum Teil mit hoch aggressiven Kindern in viel zu kleinen und vollen Gruppen mit fehlenden Kolleginnen durch Personalnot arbeiten.“*

In der Zusammenarbeit mit Eltern treten ebenfalls wiederkehrende Herausforderungen auf. Einige Kitas berichten, dass geliehene Bücher verspätet oder beschädigt zurückgegeben werden, obwohl mehrfach erinnert wurde. Eine Fachkraft schreibt: *„Die sieben Tage werden nur vereinzelt von Eltern eingehalten, die insgesamt ein anständiges Regelverständnis haben. Vielen ist es egal und bringen auch nach mehrmaligem Hinweis die Bücher erst nach mehreren Wochen zurück.“* Auch sprachliche Barrieren, Unsicherheiten beim Thema Vorlesen oder organisatorische Hürden wie das fehlende Zeitfenster beim Bringen und Abholen werden genannt.

Die Rückmeldungen zeigen: Wo das Bücherkoffer Programm kontinuierlich begleitet wird, kann es auch in herausfordernden Kontexten seine Wirkung entfalten – als Impulsgeber für Sprachbildung, Begegnung und Lesefreude im Alltag der Kitas.

5.9. Erfahrungen aus der qualitativen Zusatzbefragung

Da das geplante World Café nicht wie vorgesehen umgesetzt werden konnte, wurde eine ergänzende Online-Umfrage durchgeführt (n=5). Ziel war es, weitere qualitative Einblicke in die Umsetzung des Bücherkoffer Programms im Kita-Alltag zu erhalten. Die Rückmeldungen wurden in vier thematische Schwerpunkte gebündelt:

1. Konkrete Umsetzungsideen im Kita-Alltag

Fachkräfte beschrieben vielfältige Wege, das Programm zu integrieren – etwa durch Erzählrunden, gruppenübergreifende Nutzung, Vorlesenachmittage oder Elterninfos. Diese Beispiele zeigen, wie flexibel das Programm an bestehende Konzepte anschließt.

2. Wahrgenommener Mehrwert für Kinder, Eltern und Fachkräfte



Das Programm wurde als strukturgebender Bestandteil des Kita-Alltags erlebt. Fachkräfte betonten die stärkere Elterneinbindung, die erhöhte Aufmerksamkeit der Kinder und neue Impulse im Team. Besonders hervorgehoben wurde die dialogische Lesepraxis sowie die positive Wahrnehmung von Mehrsprachigkeit und kultureller Vielfalt.

3. Tipps für zukünftige Teilnehmende Kitas

Empfohlen wird, von Anfang an klare Zuständigkeiten zu klären, eine feste Bücherkofferzeit einzuplanen und sich frühzeitig mit den Materialien vertraut zu machen. Auch eine kindgerechte Einführung und regelmäßige Erinnerungen an Eltern wurden als hilfreich genannt.

4. Wünsche und Verbesserungsvorschläge

Wünsche betrafen unter anderem mehr digitale Inhalte, um Inhalte für Eltern und Kolleg*innen flexibel zugänglich zu machen, eine altersdifferenzierte Buchauswahl sowie Materialien zur Ausleihorganisation (z.B. Metacom-Symbole, laminierte Listen). Eine Fachkraft betonte den Wunsch nach zusätzlichen Praxistipps zur stärkeren Einbindung von Eltern und Mehrsprachigkeit im Alltag. Als herausfordernd wurden organisatorische Aspekte wie die Buchrückgabe oder die Einarbeitung neuer Kolleg*innen benannt. Auch mehr Zeit für vertiefte Gespräche mit Kindern und Eltern wurde gewünscht.

Insgesamt wurde das Programm sehr positiv bewertet. Die durchschnittliche Weiterempfehlung lag bei 8,75 von 10 Punkten. Die Rückmeldungen unterstreichen: Der Bücherkoffer ist ein praxisnahes, anschlussfähiges Programm – seine volle Wirkung entfaltet er jedoch vor allem dort, wo Ressourcen, Motivation und Begleitung im Team hinzu kommen. Die Impulse dieser Umfrage liefern wertvolle Hinweise für die Weiterentwicklung in der nächsten Programmphase.

6. Fazit

Die Evaluation der Pilotphase des Bücherkoffer Programms für Kitas zeigt, dass das Programm von pädagogischen Fach- und Sprachfachkräften als wirksamer Baustein für Lese- und Erzählfreude und die Zusammenarbeit mit Familien wahrgenommen wird.

Die Evaluation basiert auf einem multiperspektivischen Design mit standardisierten Online-Befragungen vor und nach der Programmumsetzung, einer begleitenden Erhebung zur Fortbildung sowie einer ergänzenden qualitativen Umfrage. Im Zentrum



stehen die Einschätzungen von Fachkräften, die das Programm über einen Zeitraum von rund sechs Monaten in ihrer Kita umgesetzt haben.

Die begleitende Fortbildung wird von den Fachkräften insgesamt positiv bewertet. Besonders die Module zur Programmstruktur, zum dialogischen Bilderbuchlesen und zur vielfaltssensiblen Elternarbeit werden als erkenntnisreich eingestuft. Der Austausch mit Kolleg*innen aus anderen Einrichtungen sowie konkrete Umsetzungshilfen werden als hilfreich empfunden.

In der Mehrheit der Kitas gelingt die Integration des Bücherkoffer Programms gut in den pädagogischen Alltag. Viele Einrichtungen etablieren eine feste Bücherkofferzeit im Wochenverlauf, was zur strukturellen Verankerung beiträgt.

Die Rückmeldungen zeigen, dass sich die Lesefreude der Kinder nach sechs Monaten deutlich steigert. Auch das dialogische Erzählen und der Austausch über Bücher nehmen zu. Kinder wählen Bücher aus, stellen Fragen und bringen ihre Erlebnisse aktiv ein. Parallel dazu erhöht sich die Vorlesefrequenz in den Einrichtungen. Die Wirkung auf die Elternarbeit fällt differenzierter aus: Während niedrigschwellige, informelle Gesprächsformate wie Flurgespräche zunehmen, bleibt die Beteiligung in formellen Formaten wie Elternabenden gering. Die Ergebnisse zeigen, dass die Verstetigung elterlicher Beteiligung insbesondere von stabilen Beziehungsstrukturen und personellen Ressourcen abhängt.

Auch im Bereich der Mehrsprachigkeit werden Veränderungen deutlich: Mehrsprachige Sprachspiele werden häufiger eingesetzt. Die Wirkung des Programms besteht laut Fachkräften insbesondere darin, die Sichtbarkeit und Wertschätzung von Familiensprachen im Alltag zu stärken.

Die analogen Materialien werden durchweg positiv bewertet – insbesondere die mehrsprachigen Elterninformationen, die Stempelkarten und das Ausleihsystem mit der Büchertasche. Die digitale TaskCard wird dagegen zurückhaltender bewertet und bedürfen einer gezielteren Einführung. Die Buchauswahl überzeugt durch Vielfalt und sprachliche Zugänglichkeit.

Die mathematischen Impulse werden in einzelnen Einrichtungen gezielt genutzt, ihre Wirkung wird jedoch uneinheitlich eingeschätzt. Einige Teams berichten von positiven Effekten bei Vorschulkindern, andere sehen kaum eine messbare Veränderung im Alltag.

In den Rückmeldungen werden auch strukturelle Herausforderungen benannt – darunter hoher Personalmangel, fehlende Zeit für vertieftes dialogisches Lesen in Kleingruppen sowie Unsicherheiten im Umgang mit verspätet zurückgegebenen



Büchern. Diese Rückmeldungen zeigen, dass das Programm dort besonders gut wirken kann, wo es personell begleitet und im Team getragen wird.

Die qualitative Zusatzbefragung bestätigt das positive Gesamtbild: Fachkräfte beschreiben das Programm als strukturgebend und wirkungsvoll. Sie empfehlen, die Einführung sorgfältig zu planen, Zuständigkeiten im Team zu klären und den Kindern ausreichend Zeit zur Eingewöhnung zu geben. Gleichzeitig formulieren sie klare Wünsche: mehr digitale Materialien, mehr Praxistipps zur Elternarbeit und zur Einbindung von Mehrsprachigkeit.

Insgesamt belegen die Ergebnisse: Das Bücherkoffer Programm wird von den Fachkräften als praxisnah, flexibel und alltagstauglich erlebt. Es stärkt nicht nur die Freude am Lesen, Erzählen und an Geschichten, sondern auch die Zusammenarbeit mit Familien und das Bewusstsein für kulturelle Vielfalt.

Oder wie eine Fachkraft aus Hamburg es formulierte: *„Bücher werden anders wahrgenommen, Vorlesen bekommt einen festen Platz, Mitarbeiter*innen lesen häufiger dialogisch, andere Sprachen/Kulturen werden selbstverständlicher.“*

7. Ansatzpunkte für Weiterentwicklung

Für die Weiterentwicklung des Bücherkoffer Programms lassen sich auf Basis der Evaluation mehrere zentrale Ansatzpunkte benennen.

1. Teamaktivierung & nachhaltige Verankerung

- *Herausforderung:* Die Umsetzung hängt stark vom persönlichen Engagement einzelner Fachkräfte ab. Bei Personalmangel oder wechselndem Personal droht das Programm an Kontinuität zu verlieren.
- *Ansatzpunkt:* Ergänzende Impulse zur Teamaktivierung – z.B. kurze Videoclips, Reflexionsfragen für Teamsitzungen oder Materialien zur kollegialen Einführung neuer Teammitglieder.

2. Elternansprache vereinfachen und stärken

- *Herausforderung:* Elternbeteiligung ist nicht in allen Einrichtungen gelungen – oft fehlt es an festen Ansprechpersonen.
- *Ansatzpunkt:* Entwicklung weiterer niedrighwelliger Medienformate zur Elternansprache, z.B.:



- kurze Erklärvideos in verschiedenen Sprachen,
- Audionachrichten für Elternchats,
- Symbolkarten oder Checklisten zur Buchrückgabe für die Garderobe.

Anmerkung: Ab 2025 stehen die Materialien in insgesamt 19 Sprachen zur Verfügung.

3. Buchauswahl noch stärker altersdifferenzieren

- *Herausforderung:* Einige Bücher werden als zu komplex oder zu textlastig empfunden – besonders für jüngere Kinder.
- *Ansatzpunkt:* Ergänzung der Bücherkoffer durch stärker altersgestufte Auswahlen, z.B.:
 - Mini-Koffer für 3- bis 4-Jährige mit weniger Text und mehr Wimmelbildern,
 - Zusatzmaterial für Vorschulkinder mit ersten Zahlenimpulsen.

4. Digitale Materialien praxisnäher gestalten

- *Herausforderung:* Die digitale TaskCard wird als wenig intuitiv wahrgenommen und selten genutzt.
- *Ansatzpunkt:* Überarbeitung der digitalen Begleitmaterialien in Hinblick auf:
 - bessere mobile Nutzbarkeit,
 - visuelle Strukturierung nach Alltagssituationen (z.B. "Elterncafé vorbereiten", "Bücherkoffer einführen"),
 - begleitende Tutorials oder Screencasts für die Einführung.

5. Mathematische Impulse gezielter integrieren

- *Herausforderung:* Die Wirkung der Mathe-Materialien bleibt diffus; der Einsatz erfolgt punktuell.
- *Ansatzpunkt:* Entwicklung alltagsnaher Begleitideen für Zahlenplakat & Bücher – z.B.:
 - Vorschläge für Bewegungsspiele mit Zahlen,
 - Ideen für kleine Mathe-Impulse im Morgenkreis oder beim Ausleihen,



- Verknüpfung mit Sprachförderung (z.B. „Wie viele Tiere sind auf dem Bild?“ in mehreren Sprachen).

6. Rückgabeprozesse vereinfachen & strukturieren

- *Herausforderung:* In mehreren Einrichtungen werden verspätete oder beschädigte Rückgaben als problematisch erlebt.
- *Ansatzpunkt:* Alltagsnahe Unterstützung für Kitas und Eltern:
 - Symbolkarten mit Wochentagen,
 - Tipps zum Aufbau einer „Bücherpolizei“ durch Kinder (Peer-Verantwortung stärken).

7. Reflexion & Transfer sichern

- *Herausforderung:* Neue Impulse gehen im Alltag leicht unter.
- *Ansatzpunkt:* Einbindung von Reflexionsimpulsen für Fachkräfte z.B.:
 - kurze Monats-Check-ins: „Was lief gut? Wo gibt es Fragen?“
 - Praxisnotizen im Team oder kurze Sprachnachrichten ans Projektteam



Kontakt

coach@school e.V.

Alsterkamp 23

20149 Hamburg

[Tel:+49-40-60863741](tel:+49-40-60863741)

info@coachatschool.org

www.coachatschool.org